



Digitalisierung am Arbeitsplatz

Wie nehmen Arbeitnehmer in Europa Veränderungen durch Digitalisierung an ihrem Arbeitsplatz wahr?
Ergebnisse des IKT-Sondermoduls 2018 „Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bei der Arbeit“

Elke Spegg

Das Sondermodul der EU-weiten Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten – kurz IKT – bezog sich im Jahr 2018 auf die Computer- und Internetnutzung im Rahmen der bezahlten Haupterwerbstätigkeit und war von aktuell erwerbstätigen Personen ab 16 Jahren auszufüllen. Erfragt wurden beispielweise die Art und Häufigkeit der Nutzung von Computer, Laptop, Smartphone oder an-

deren tragbaren Geräten bei der Arbeit, die Einschätzung der eigenen Kompetenzen und ob sich die Charakteristika der Arbeit durch Einführung neuer Software oder computergesteuerter Geräte verändert hat.

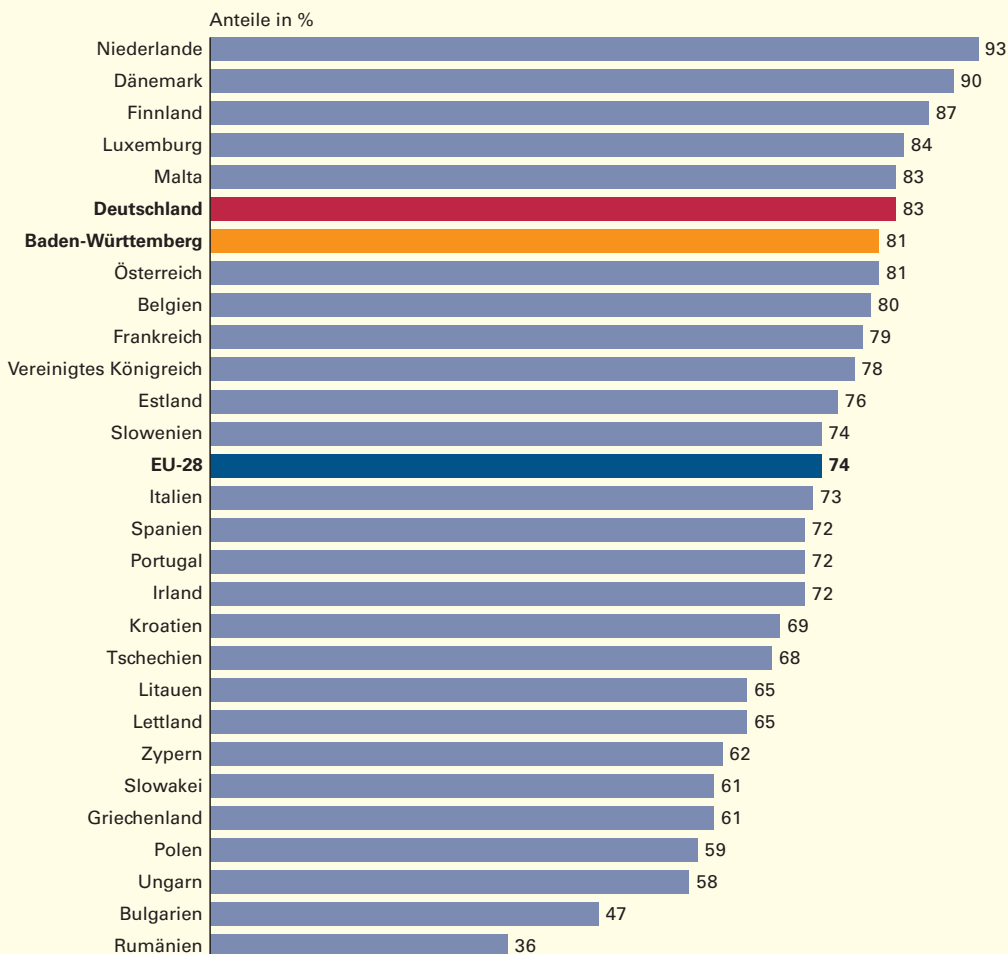
Anfang 2018 gaben in Baden-Württemberg rund 7,5 Mill. Personen zwischen 16 und 74 Jahren an, das Internet in den 12 Monaten vor der Be-



Elke Spegg ist Sachgebietsleiterin im Referat „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

S1

Berufliche Nutzung von Computer, Laptop, Smartphone, Tablet oder anderen tragbaren Geräten in Baden-Württemberg 2018*)



*) Internetnutzende zwischen 16 und 74 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung im 1. Quartal 2018 erwerbstätig waren.

Datenquellen: Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. EU-Staaten: Eurostat (Mai 2019). Schweden: Keine Daten verfügbar.

fragung im Frühjahr genutzt zu haben. Dies entspricht einem Anteil von knapp 94 %. Rund 5,2 Mill. davon waren zu diesem Zeitpunkt aktuell erwerbstätig. Nur dieser Personenkreis wurde um die Beantwortung der Fragen zur Entwicklung der Digitalisierung am Arbeitsplatz gebeten.

Rund 77 % dieser Erwerbstätigen in Baden-Württemberg gaben an, Computer, Laptops, Smartphones, Tablets oder andere tragbare Geräte am Arbeitsplatz zu nutzen. Bei 23 % kommen computergesteuerte Geräte oder Maschinen, wie sie etwa in Produktionsanlagen, in Beförderungsanlagen oder in Fahrzeugen verwendet werden, zum Einsatz.

Berufliche Nutzung von Computer, Laptop, Smartphone, Tablet oder anderen tragbaren Geräten

Bei einer EU-weiten Betrachtung lag Baden-Württemberg 2018 mit einem Anteil von insgesamt 81 % Erwerbstätigen, die das Internet nutzten und am Arbeitsplatz entweder Computer, Laptops, Smartphones, Tablets, andere



Die europaweite Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten (IKT)

wird jährlich auf Basis des Gesetzes über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) durchgeführt. Die IKT-Statistik geht unter anderem den Fragen nach, wie gut Haushalte mit Computern und Internetzugängen ausgestattet sind und für welche Zwecke die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie von den Haushaltsmitgliedern eingesetzt wird.

In Baden-Württemberg haben im Jahr 2018 rund 2 800 Personen in 1 400 Haushalten an der freiwilligen Erhebung teilgenommen. Die Stichprobenauswahl und die Hochrechnung erfolgen so, dass ein repräsentatives Bild der Gesamtbevölkerung entsteht. Jeder teilnehmende Haushalt beantwortet in einem Haushaltsfragebogen allgemeine Fragen über die Personen im Haushalt sowie über die Ausstattung mit Geräten und Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnik. Zusätzlich wird von jeder Person über 10 Jahren ein Personenfragebogen ausgefüllt, um das individuelle Nutzungsverhalten abbilden zu können.

tragbare oder computergesteuerte Geräte einsetzen, im oberen Drittel, gemeinsam mit Belgien (80 %), Österreich (81 %), Deutschland (84 %) und Malta jeweils mit (83 %) und Luxemburg (84 %). Der höchste Anteil war in den Niederlanden zu beobachten, dort verwendeten neun von zehn der erwerbstätigen Internetnutzenden Computer oder computergesteuerte Geräte (93 %). Ähnlich hoch war der Anteil in Dänemark (90 %) und Finnland (87 %). Weniger als die Hälfte der erwerbstätigen Internetnutzer, welche am Arbeitsplatz mit Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestattet waren, wurden in Rumänien (36 %) und Bulgarien (47 %) verzeichnet (*Schaubild 1*).

Veränderung der wesentlichen beruflichen Aufgaben aufgrund der Einführung neuer Software oder computergesteuerter Geräte und Einschätzung der eigenen Kompetenzen

Bei knapp einem Fünftel der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg (20 %), die das Internet nutzten, haben sich die wesentlichen beruflichen Aufgaben innerhalb der 12 Monate vor der Befragung im Frühjahr 2018 aufgrund der Einführung von neuer Software oder computergesteuerter Geräte geändert. Nahezu 33 % mussten sich in diesem Zeitraum mit neuer Software (auch Software-Updates) oder anderer computergesteuerter Ausrüstung an ihrem Arbeitsplatz vertraut machen.

Knapp die Hälfte (47 %) stufen ihre Kompetenzen als ausreichend ein, um ihre beruflichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung von Computern, Software oder Anwendungen zu bewältigen und 27 % bewerteten ihre Kompetenzen höher, als es für die Erledigung der derzeitigen Aufgaben erforderlich ist. 8 % der Personen räumten aufgrund der Veränderungen am Arbeitsplatz einen Fortbildungsbedarf ein.

In Dänemark gaben mehr als ein Viertel der erwerbstätigen Internetnutzenden (27 %) an, dass sich ihre wesentlichen beruflichen Aufgaben aufgrund der Einführung neuer Software (auch Software-Updates) oder computergesteuerter Geräte verändert haben. Ein ähnlich hoher Anteil zeigte sich in Luxemburg (25 %), Finnland und den Niederlanden (jeweils 23 %). In Zypern (3 %) Bulgarien (6 %) sowie Rumänien und Lettland (jeweils 7 %) hingegen nahmen die Erwerbstätigen kaum eine Veränderung ihrer Aufgaben durch Einflüsse aufgrund von Digitalisierung wahr.

Sowohl in Finnland (53 %) als auch in Dänemark (52 %) musste sich gut jeder zweite, aktuell erwerbstätige Internetnutzende den Umgang mit

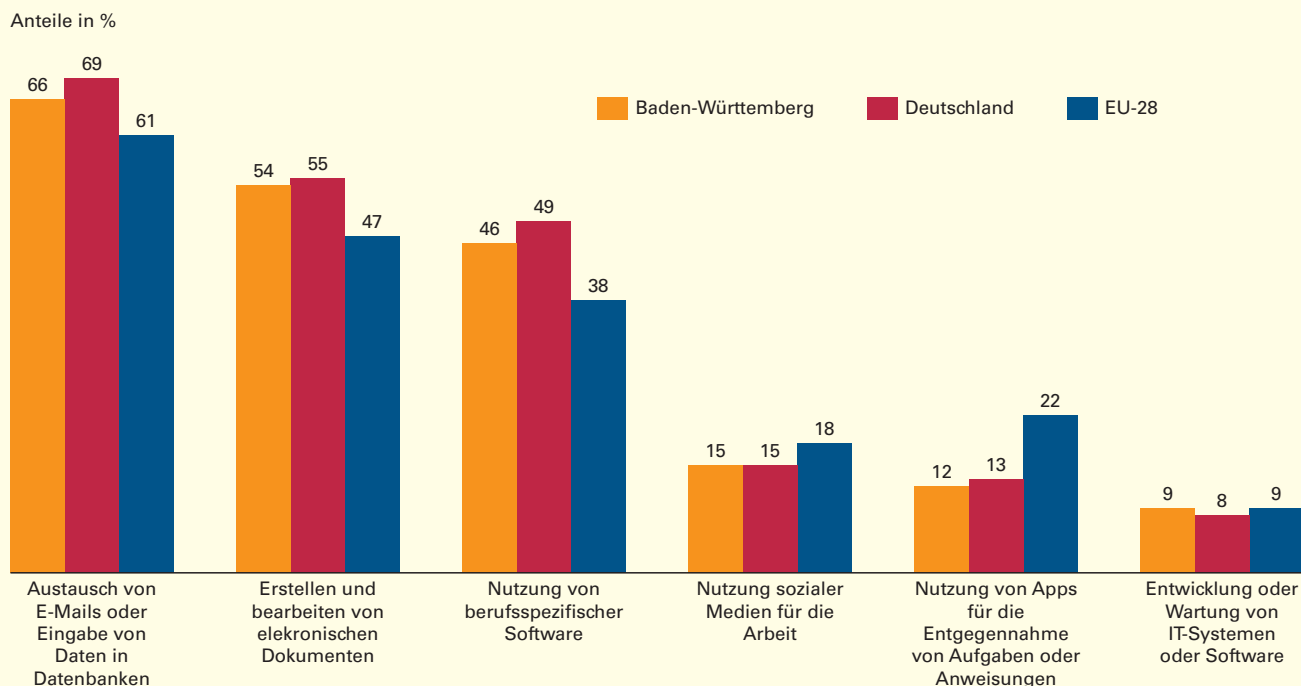
T

Veränderung der wesentlichen beruflichen Aufgaben aufgrund der Einführung neuer Software oder computergesteuerter Geräte und Einschätzung der eigenen Kompetenzen in Baden-Württemberg und den EU-Staaten im Jahr 2018

Staat bzw. Bundesland	Personen zwischen 16 und 74 Jahren, welche das Internet in den letzten 12 Monaten vor der Befragung nutzten und zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2018 erwerbstätig waren				
	Wesentliche Veränderungen am Arbeitsplatz		Einschätzung der eigenen Kompetenzen		
	Personen, deren wesentliche Aufgaben sich in der Arbeit aufgrund der Einführung neuer Software oder computergesteuerter Geräte verändert haben	Personen, die für die Arbeit die Nutzung neuer Software oder computergesteuerter Geräte erlernen mussten	Personen, deren Kompetenzen den Aufgaben entsprechen, um in der Arbeit gut mit der Nutzung von Computern, Software und Apps zurechtzukommen	Personen, deren Kompetenzen ausreichen würden, um in der Arbeit auch mit anspruchsvolleren Aufgaben in der Nutzung von Computern, Software und Apps zurechtzukommen	Personen, die weitere Schulungsmassnahmen benötigen, um in der Arbeit gut mit der Nutzung von Computern, Software und Apps zurechtzukommen
	%				
Baden-Württemberg	20	33	8	47	27
Belgien	12	32	8	47	20
Bulgarien	6	8	2	35	10
Dänemark	27	52	11	55	23
Deutschland	18	31	7	46	28
Estland	22	32	12	43	21
EU-28	16	29	9	47	18
Finnland	23	53	13	54	18
Frankreich	18	34	14	49	16
Griechenland	8	12	8	44	9
Irland	20	30	9	41	22
Italien	12	22	13	47	12
Kroatien	19	19	8	47	15
Lettland	7	16	4	51	11
Litauen	12	16	6	43	16
Luxemburg	25	40	9	53	23
Malta	18	32	10	48	25
Niederlande	23	44	3	62	25
Österreich	15	34	8	46	27
Polen	9	17	4	43	12
Portugal	21	28	8	47	16
Rumänien	7	9	7	21	8
Schweden	1)	1)	1)	1)	1)
Slowakei	12	17	3	47	11
Slowenien	15	26	9	52	13
Spanien	14	24	13	44	14
Tschechien	12	18	2	56	11
Ungarn	11	22	5	46	6
Vereinigtes Königreich	19	39	6	54	17
Zypern	3	8	4	46	13

1) Für Schweden liegen keine Angaben vor.

Datenquellen: Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. EU-Staaten: Eurostat (Mai 2019).



*) Internetnutzende zwischen 16 und 74 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung im 1. Quartal 2018 erwerbstätig waren.

Datenquellen: Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten. Deutschland und EU: Eurostat (Mai 2019).

neuer Software oder computergesteuerten Geräten aneignen. In den Niederlanden waren es 44 %. Ihre Kompetenzen bezüglich der Nutzung von Computer, Software und Anwendungen bei der Arbeit stufen die niederländischen Erwerbstätigen als ausreichend oder sogar höher ein, als für die Bewältigung der derzeitigen beruflichen Aufgaben notwendig ist (87 %) (Tabelle).

Digitale Tätigkeiten am Arbeitsplatz

Als digitale, berufliche Tätigkeit, welche mindestens einmal die Woche ausgeführt wird, wurde von den erwerbstätigen Internetnutzenden in Baden-Württemberg am häufigsten der Austausch von E-Mails und die Eingabe von Daten in Datenbanken genannt (66 %). Mehr als die Hälfte (54 %) gaben an, elektronische Dokumente zu erstellen oder zu bearbeiten und bei rund 46 % kam eine betriebs-spezifische Software zum Einsatz.

Auch EU-weit war der regelmäßige Austausch von E-Mails sowie die Eingabe von Daten in Datenbanken die am häufigsten genannte Tätigkeit (61 %), gefolgt von der Erstellung oder Bearbeitung elektronischer Dokumente (47 %)

und der Verwendung betriebsspezifischer Software (38 %). Mit Anwendungen für die Entgegennahme von Aufgaben oder Anweisungen arbeiteten 22 % der Erwerbstätigen und 18 % nutzten soziale Medien für berufliche Zwecke. 9 % der erwerbstätigen Internetnutzenden waren an der Entwicklung oder Wartung von IT-Systemen oder Software beteiligt.

In Finnland gaben 80 % der erwerbstätigen Internetnutzenden an, mindestens einmal in der Woche beruflich E-Mails auszutauschen oder Daten in eine Datenbank einzugeben. Auch lag der Anteil derjenigen, welche beruflich IT-Systeme oder Software entwickeln bzw. warten mit 15 % EU-weit am höchsten. 67 % der niederländischen Erwerbstätigen gaben an, beruflich elektronische Dokumente zu erstellen oder zu bearbeiten, knapp ein Drittel (32 %) gab an, beruflich soziale Medien zu nutzen (Schaubild 2). ■

Weitere Auskünfte erteilt
Elke Spegg, Telefon 0711/641-29 49,
Elke.Spegg@stala.bwl.de